Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 28

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zehrten noch wochenlang von diesem «Todessturz», der den Kompaniewitzbolden ein unerschöpfliches Maß an Humor zu bieten hatte.

Ist es dir nicht schon hin und wieder passiert, daß du plötzlich, sei es ob einer Arbeit, an einem langweiligen Vortrag oder sonst bei einer Gelegenheit, daß du plötzlich das Lachen verbeißen mußtest? Und warum das? Weil deine Gedanken unversehens rückwärts wanderten in die Zeit des Aktivdienstes. Auf einmal warst du mitten unter deinen Kameraden und eh' du es merktest, hast du mit ihnen wieder irgend ein lustiges Soldatenstücklein erlebt. Im rechten, allerletzten Augenblick gelang es dir, das aufkeimende Lachen zu unterdrücken, zu dem dich dieser Erinnerungssonnenstrahl goldenen Soldatenhumors ermuntern wollte. Ich vernahm kürzlich, daß sich meine Frau einer Freundin gegenüber äußerte, es sei doch oft seltsam mit mir. Plötzlich begänne ich ganz unmotiviert zu grinsen, oft gar laut herauszulachen, und das sei ihr irgendwie unheimlich; sie finde keine Erklärung dafür. Als dann die Freundin ähnliches auch von ihrem Mann zu berichten und zu bestätigen wußte, waren sich beide Frauen einig, wir hätten aus dem Dienst irgendwie einen «Tick» abgekriegt, der wohl erst im Laufe der Jahre wieder zum Verschwinden gebracht werden könne...

Dabei war es, ihr wißt es ja alle, Kameraden, weiter nichts als eben dieser goldene Soldatenhumor, der uns einstens die schweren Stunden des Dienstes verschönte und aufhellte. Und alle diese Stücklein, Streiche, Erlebnisse sind heute noch so lebendig wie je, sie sind in unseren Erinnerungen nicht wegzubringen, ihre Leuchtkraft ist so stark, daß neben ihnen alles zurücktritt und mit der Zeit verdämmert. Mir scheint, dieser Soldatenhumor ist einer der wertvollsten Aktivposten, den wir der Grenzbesetzung gutschreiben dürfen. Lernte er uns doch, daß erstens nichts so heiß gegessen wie es gekocht wird, oder mit anderen Worten: Auf die schwärzeste Nacht folgt wieder ein heller Morgen!

In jeder Einheit gab es doch einen Kameraden (oft unverständlicher- und profanerweise «Kompaniekalb» genannt), einen richtigen «Doctor humoris gaudi», dessen unerschöpflicher Vorrat an Witzen und Schnurren nie zur Neige ging. Ein solcher Mann war für eine Kompanie, — um bei der Wissenschaft zu bleiben — gewissermaßen, was das «Penicillin» oder «Cibazol» für den erkrankten menschlichen Körper, vorausgesetzt, daß die Stimmung in der Kompanie eben unter den Nullpunkt oder gar, was noch schlimmer ist, über den Siedepunkt geraten war. In solchen Lagen, wenn der einzelne oder die Gesamtheit entweder völliger Apathie verfällt, oder im Gegenteil, so gereizt ist, daß nur noch der berühmte Tropfen fehlt, der das Faß (des Zornes) zum Ueberlaufen bringt; in solchen Lagen hat dann in der Regel der «Dr. h. g.» in Funktion zu treten. Daß diese Leute nicht im geringsten mit einem dummen (von «draußen» importierten!) Kalb etwas zu tun haben, beweist eben die Tatsache, daß es ihnen in den weitaus meisten Fällen gelingt, mit ihren Späßen eine derart kitzlige Situation wieder zu normalisieren.

Ihrer Bedeutung entsprechend, gehörten diese Humoriker eigentlich in den «engeren Kompaniestab», an den Tisch des Hauptmanns. Da sie aber dadurch den fruchtbaren Boden der Kameradschaft mit der Einheit, in dem sie ihre Wurzeln geschlagen haben, und aus dem sie die saftige Würze für ihre Funktion ziehen, verlieren würden, bleiben sie am besten unter ihresgleichen. Sie bewahren sich dadurch gegen oben auch jene Unabhängigkeit, derer sie bedürfen, um des Erfolges sicher zu sein. Und eben diese Spaßvögel sind es, die uns ebenfalls in der Erinnerung lebendig bleiben. Mit Vergnügen denkt man an diese Kameraden, und wenn es einen auch in Zivil etwa hart anpackt, dann ist man doppelt froh, in seinem Erinnerungsschatz über einen «Dr. h. g.» zu verfügen, der dem geplagten Zivilisten in Gedanken eine Injektion goldenen Soldatenhumors verabreichen kann und ihm so moralisch wieder auf die Beine hilft.

Ja, der goldene Soldatenhumor ist mit diesen humorvollen Kameraden auf das Innigste verbunden. Und deshalb schien es mir nicht mehr als recht und billig zu sein, auch einmal dieser Mannen zu gedenken, die ebenfalls wesentlich mitgeholfen haben, die Stimmung unter der Truppe stets oben zu halten. Es hat berühmte Militärschriftsteller, berühmte Psychologen und andere Gelehrte mit dem Professorentitel und dem Doktorhut gegeben, die sich des langen und breiten, mit vielen «Wenn» und «Aber» über die «Seele des Soldaten» äußerten. Gott sei Dank, gab es aber in jeder Einheit ein fröhliches Gemüt, das den goldenen Soldatenhumor verwaltete, und diesen in richtiger Dosierung und im richtigen Augenblick verabreichte. — Diesen Mannen, die sich nie unterkriegen ließen, gilt unsere Anerkennung.

Wm. H.

Wehrsport

Militärische Skiwettkämpfe

Resultate vom 3. März 1946.

Urnäsch. Patrouillenlauf der 7. Division und der Gz.-Brig. 7 und 8. Distanz 20 km mit 700 m Steigung. Kat. A (Langlaufski). 1. Füs.-Bat. 79, Landwehr (Oblt. Hans Brunner, Gefr. Aug. Sonderegger, Train-Sdt. Albert Knechtli, Mitr. Jos. Mauser) 2:15:55. 2. Geb.-S.-Kp. I/85 (Schütz, Heinrich, Schießer) 2:17:30 (außer Konkurrenz). 3. Mitr.-Kp. II/84 (Lt. Willy Niederer) 2:22:59. — Kat. B (Tourenski): 1. Rdf.-Kp. 17 (Lt. Andreas Zweifel, Rdf. Hans Eugster, Rdf. Aug. Mettler, Rdf. Albrecht Stüßi) 2:43:21. 2. Geb.-Mitr.-Kp. IV/85 2:46:40.

Andermatt. Skiwettkämpfe der Gz.-Brig. 5. Einzellauf über 12,5 km mit 320 m Steigung. Kat. A (Gz.-Brig. 5, Auszug): 1. Lmg. Aug. Weber (Villnachern) 1:15:26, 2. Wm. Jakob Stahel (Villnachern) 1:16:10. Kat. B (Gz.-Brig. 5, Landwehr): 1. Gfr. Ernst Rebmann (Herznach) 1:21:47. Kat. C (5. Div. Auszug): 1. Kan. Willy Groß, (Weiningen) 1:01:36. Kat. D (5. Div., Landwehr): 1. Hptm. Arthur Weber (Zürich) 1:16:53. — Patrouillenlauf über 12,5 km. Kat. A (Gz.-Brig. 5, Auszug): 1. Patr. Lt. Bächli (Gz.-Mitr.-Kp. IV/256) 1:18:15. — Kat. B. (Gz.-Brig 5, Landwehr): 1. Patr. Kpl. Meier (Ter.-Füs.-Kp. I/139) 1:42:08. — Kat. C (5. Div., Auszug): 1. Patr. Lt. Baumgartner (S.-Mitr.-Kp. IV/4) 1:06:55. Si.

Wintermeisterschaften der Avia

Die Gesellschaft der Flieger- und Flab-Offiziere (AVIA) hielt ihre Wintermeisterschaften bei einer Beteiligung von 37 Konkurrenten in Engelberg ab. Der ausgetragene Dreikampf bestand aus Abfahrt, Langlauf und Schießen und ergab folgende Kombinationswertungen: Klasse I: 1. Lt. Jakob Fiedler (Bern) 11 Punkte (AVIA-Meister 1946). 2. Lt. Paul Christeler (Bern) 22 P. 3. Oblt. Fritz Pieth (Basel) 23 P. Außer Konkurrenz: Hptm. Hans Matter (Engelberg) 10 P. — Klasse II: 1. Hptm. Karl Wyß (Bern) 43 P. 2. Major W. Hörning (Bern) 52 P. — Klasse III: 1. Hptm. Arthur Sträßle (Bern) 64 P.

Die Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen waren folgende:

Langlauf. 1. Lt. Paul Christeler (Bern) 37:52. 2. Lt. Jakob Fiedler (Bern) 38:14. 3. Oblt. F. Pieth (Basel) 39:02.

Schießen. 1. Lt. F. Haldemann (Luzern) 10 Treffer, 90 Punkte. 2. Lt. Jakob Fiedler (Bern) 10/90. 3. Hptm. K. Wyß (Bern) 10/88.

Abfahrt. 1. Hptm. Hans Matter (Engelberg) 6:19. 2. Oblt. F. Pieth (Basel) 6:28. 3. Oblt. Silvio Eha (Basel) 7:23. (Si.)

Militärpatrouillenwettkampf Frankreich-Schweiz

(Wsp.) Während der internationalen Skiwoche vom 18.—24. März in Zermatt wird ein Militärpatrouillenwettkampf zwischen Frankreich und der Schweiz stattfinden. Frankreich wird hiezu 2 Patrouillen entsenden und schweizerischerseits werden je eine Equipe aus Saas-Fee und Urnäsch aufgestellt.

Unsere Fünfkampfmannschaft für Schweden

(Wsp.) Der freundlichen Einladung der schwedischen Armee Folge leistend, hat die Schweiz nun folgende Mannschaft für die Teilnahme an den Schwedischen Winter-Fünfkampfmeisterschaften bezeichnet: Hptm. J. Vollmeier, St. Gallen, Oblt. V. Somazzi, Bern, Oblt. L. Hentsch, Genf und Oblt. Schoch, Zürich.

Die Mannschaft verreiste am 11. März mit der «Swissair». Die Wettkämpfe finden vom 22.—25. März in Oestersund-Are statt. Als Mannschaftsführer wird der schweizerische Militärattaché in Stockholm, Hptm. Käch, fungieren.